

## Mein Tagesablauf in Kita und Hort während der Corona-Pandemie

Durch die weltweite Pandemie hat sich das Leben aller stark verändert. Das merke auch ich. Ob beim Einkaufen, Sport machen oder auf der Arbeit.

Besonders in Betreuungseinrichtungen ist die Organisation und Umsetzung sehr schwierig. Um Infektionsketten so weit wie möglich zu unterbinden, müssen die verschiedenen Kindergruppen strikt getrennt werden. Das allerdings, gestaltet sich sehr schwierig bei engen Gängen, gemeinsamen Toiletten und den Erziehern, die durch die Trennung natürlich keine Arbeitszeiten von 12 Stunden leisten können.

Bereits früh beginnt mein Tag ganz anders als zuvor: Ich habe Türdienst. Eltern, die bis vor kurzem ihre Kinder noch selbst in die Einrichtung bringen durften, müssen nun vor der Tür warten und eine Gesundheitsbestätigung unterschreiben. Ihre Kinder bringe ich hinein. Auch Bring- und Abholzeiten wurden angepasst und sind nun nicht mehr beliebig, sondern in bestimmten Zeitfenstern.

Anschließend desinfiziere ich in den einzelnen Gruppenzimmern alle Oberflächen, Türklinken und Geländer.

An manchen Tagen helfe ich jetzt bei der Integration, also der Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten. Meist sind das Kinder aus der größten Kindergartengruppe, die nächstes Jahr die Schule besuchen werden.

Dann ist es auch schon an der Zeit die Schulkinder aus der Schule zu holen - und zwar so, dass sich auf dem Schulweg keine Kinder aus verschiedenen Gruppen zu nah kommen.

Dadurch, dass, um Abstand zu wahren, eine Kindergartengruppe nun im Hort ist, werde ich als nächstes dort benötigt. Ich passe also auf, dass beim Mittagsschlaf alle schön leise sind.

Danach habe ich ab 14 Uhr wieder Türdienst, diesmal aber im Kindergarten- und Krippenbereich.

Das ist vermutlich der anstrengendste Teil meines Tages. Da die Eltern und Großeltern ja nicht in das Gebäude sollen, ziehe ich ihre Kinder an und bringe sie zur Tür. Das kann sehr stressig werden, da die Kinder aus vielen verschiedenen Gruppen auf zwei Etagen verteilt kommen und manchmal bis zu zehn Eltern an der Tür stehen und warten, natürlich mit Mundschutz und nötigem Abstand.

Bei schönem Wetter gehen alle in den Garten, wo verschiedene Bereiche abgesperrt wurden. Dort ist das Abholen der Kinder am Tor viel einfacher und angezogen sind sie ja auch schon. Ich gehe dann allerdings wieder zurück in den Hortbereich.

Bei Regenwetter habe ich dann meist noch länger Türdienst und gehe erst später zurück in den Hort.

Mein Tagesablauf ist durch die Pandemie sehr viel stressiger geworden, dennoch ist es schön zu Wissen, dass ich in diesen schwierigen Zeiten tatsächlich gebraucht werde.